

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1928)

Artikel: Krieg dem Staub
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



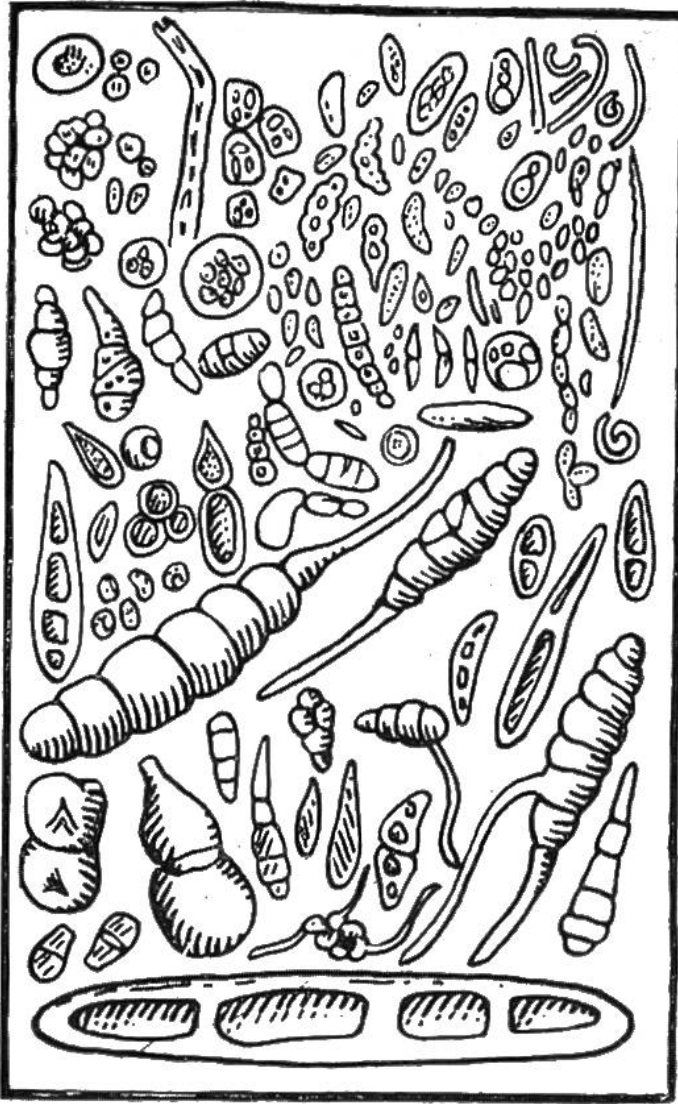
Staubteilchen, durch das Mikroskop vergrößert. Unsere beiden Zeichnungen sind Zusammenstellungen; in normaler Luft schweben die Stäubchen nicht in solcher Anhäufung. Ein Kubikmeter der hier untersuchten Luft enthielt 6—8 Milligramm Staub. — Links oben Kristalle, weiter unten Stärkekörnchen; oben rechts faserige Pflanzenüberreste; das Übrige ist zum größten Teil Blütenstaub.

Krieg dem Staub.

Wenn ein Sonnenstrahl in einen düsternen Raum einfällt, wird im Lichtkegel ein feines, leicht bewegtes Gemenge sichtbar. Es sind dies die „Sonnenstäubchen“ — schwebende Staubteilchen, welche auch in vollkommen rein erscheinender Zimmerluft noch nachgewiesen werden können. Ein schottischer Arzt stellte mit Hilfe eines feinen Instrumentes, des Staubzählers, in einem Kubikzentimeter Zimmerluft 1,860,000 Staubteilchen fest. Im Freien fand er bei schönem Wetter deren 130,000 und bei Regen 32,000. Ausschlaggebend für die Staubmenge ist die Höhe des Beobachtungsortes. Je höher hinauf man kommt, um so sauberer wird die Atmo-

sphäre. Auf dem Rigi (1800 m) wurden nur mehr 210 Staubteilchen gezählt. Landluft ist naturgemäß reiner und auch keimfreier als Stadtluft; es enthält ein Kubikmeter Landluft an trockenen Tagen 3—4,5 Milligramm Staub; in Großstädten sind vor eintretendem Regenwetter bis 25 Milligramm festgestellt worden.

„Unter die Lupe genommen“, erkennt man, daß dieser Feinstaub aus kleinsten Mineralteilchen, Säserchen, Metallschüppchen, Sand, Ruß und anderem mehr gebildet ist.



Durch das Mikroskop vergrößerte Luftstäubchen. Rechts auf der obern Hälfte der Zeichnung sehen wir verschiedene Formen von Mikroben. Die großen Körperchen weiter unten sind meist Sporen von Pilzen und andern blütenlosen Pflanzen.

sprihen des Bodens Herr zu werden. Den Autos, den einst unangenehmsten Staubaufwühlern, darf man heute das Verdienst nicht absprechen, daß sie zur Straßenverbesserung den Anstoß und auch die Geldmittel gegeben haben. Den Staub, der sich in Wohn- und Geschäftshäusern bildet, verschlingt der Staubsauger, der glücklicherweise immer größere Verbreitung erlangt. In Industriestädten ist man darauf bedacht, durch besondere Apparate das Entweichen der Kohlenstäubchen aus den Fabrikaminen bestmöglich zu verhüten. Fabriken mit starker Staubentwicklung schützen den Arbeiter vor den verderblichen Folgen durch Spezialeinrichtungen.

Keime von Schimmelpilzen finden sich stets und überall darunter; im März enthält die Luft davon am wenigsten, 5480 im Kubikzentimeter, im Juni sind es an die 50,000, nach Regen mehr als nach Trockenheit. An Bakterien, den gefürchteten Spaltpilzen, ist das Luftmeer im Herbst am reichsten.

Staub wird nicht nur unangenehm empfunden; er kann gefährlich für die Augen und die Atmungsorgane und zur Ursache bössartiger Erkrankungen werden. Seine Bekämpfung ist deshalb eine Forderung der Gesundheitsfürsorge.

Der Staubwolken der Straße sucht man durch bessere Instandhaltung des Straßenkörpers und durch Be-

Sürsorge-Maßnahmen sind vor allem notwendig in Spinnereien, Müllereien, in Erzgruben, bei der Herstellung von Zement, beim Abfüllen von giftigen Pulvern und so weiter. Zum Entstauben der Luft hat die Gewerbe-Sürsorge technische Anlagen geschaffen, welche staubige Luft absaugen oder wegdrücken und sie durch sackartige Stoff-siebe leiten. In diesen Geweben bleiben die Verunreinigungen hängen und werden daraufhin durch Abklopf- oder Abstreich-Vorrichtungen entfernt.

Wie eine gute Hausapotheke ausgestattet sein soll.

1. Gebrauchsanweisung der Mittel siehe „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“, Schachkästlein Seite 41.
2. Für frische Wunden: Verbandstoff, Verbandwatte, kleine Binden, sterile Dioformgaze oder Dinder-Kompresse.
3. Zum Auswaschen von Wunden: Lysoform = 20 gr auf 1 l Wasser, oder Wasserstoffperoxyd 10% = 1 Eßlöffel auf 1 Tasse Wasser. Jodtinktur (30 gr) in Gläschen mit Glasstöpsel zum Bepinseln kleiner Wunden. Karbol und Lysol sind starke Gifte!
4. Als Wund- und Heilsalbe: Bor- oder Xeroformsalbe.
5. Gegen Brandwunden: Eine Mischung von einem Teil Leinöl und einem Teil Kalkwasser. Bardelebens Wismutbinde.
6. Bei Verstauchungen, Quetschungen, Verrenkungen, Geschwulsten: Essigsaure Tonerde = 1 Eßlöffel auf 1 Tasse Wasser.
7. Zu Kataplasmen: Leinsamenmehl.
8. Gegen rheumatische Schmerzen: Neungeister-Einreibung.
9. Gegen Husten und Heiserkeit: Eibisch, Spitzwegerich oder Salbei, zur Teebereitung.
10. Zum Gurgeln: Alaunpulver oder chloresaures Kali, 1 Messerspitze auf 1 Glas Wasser.
11. Gegen Erkältung und Influenza: Slieder, Kamillen oder Lindenblüten, zur Teebereitung.
12. Gegen Leibschmerzen: Kamillen, Pfeffermünz, Fenchel oder Wegwarte, zur Teebereitung. Baldriantropfen und -Tee, Hoffmannstropfen gegen krampfartigen Schmerz.
13. Gegen Vergiftungen: Gebrannte Magnesia.
14. Gegen Insektenstiche: Salmiakgeist.
15. Zur Blutreinigung: Brennesselblüten, Schafgarbe oder Salbei, zur Teebereitung.
16. Abführmittel: Rhabarberwurzel, Sennesblätter, Rizinusöl.
17. Zubehör: Ein Sieber- und Badethermometer, eine Pinzette, eine Schere, Sicherheitsnadeln, ein kleines Bassin mit Schwamm zum Auswaschen, ein Eßlöffel und ein Kaffeelöffel, ein Tropfen-zähler.